

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

1 септември 2009 г.

Вариант 2

HÖRVERSTEHEN

Text A

Wenn Schule zum Monster wird

Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt.

Vor dem ersten Hören haben sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 – 10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Hanno, ein zarter Junge, der sehr oft krank ist, hasst die Schule. Allein das Aufstehen – eine Qual. Der Montag beginnt mit Religion, und das ist gut. Gefahr droht erst in der nächsten Stunde. Latein. Hanno hat wieder einmal nicht gelernt. „Ich bin gar nichts und kann gar nichts“, sagt er oft zu seinem Freund und noch: „Ich habe eine unsinnige Angst, sie tut mir überall weh im Körper.“

Die Ovid-Lektion ist dann gar nicht so schlimm. Glück gehabt! Der 16-Jährige fasst dennoch keinen Mut. „Ich fürchte mich. Ich möchte schlafen und nichts mehr wissen, ich möchte sterben.“, sagt er vor dem Geografieunterricht. Auf keine einzige Frage weiß er eine Antwort. Die Englischstunde wird zum Desaster.

Das Leiden an und in der Schule ist keineswegs neu, wie die Geschichte von Hanno zeigt. Thomas Mann schildert sie in seinem Roman „Buddenbrooks“, der 1901 erschien.

Heute allerdings hat man ein Wort dafür: Schulangst. Körperliche Symptome sind Kopf- und/oder Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall. Klingelt wochentags der Wecker, reagieren nicht wenige panisch. Sie werden blass, fangen an zu zittern, schwitzen. Oder sie weinen. So lange, bis die Mutter Mitleid zeigt und das Kind zu Hause bleiben darf.

Manche Experten schätzen, dass bis zu einer Million der derzeit zwölf Millionen Schüler an einer ausgeprägten Form der Schulangst leiden. Andere halten die Zahl für maßlos übertrieben. Hans-Jürgen Tölle, Leiter des schulpsychologischen Dienstes der Stadt München, hat mit Kindern und Jugendlichen, die an der Schule verzweifelt sind, täglich zu tun. Hilfe und Rat suchen bei Tölle nicht nur Grund-, Haupt-, Realschüler und Gymnasiasten. Auch Erwachsene, die auf dem zweiten Bildungsweg einen Abschluss anstreben.

Als Ursachen für Schulangst nennt man „Leistungsdruck, Angst vor Lehrern, Mitschülern oder Misserfolgen“. Probleme bei Kindern und Jugendlichen gibt es oft sogar im ersten Schuljahr, wenn man die Schule wäscht oder in der Pubertät. Anfang des Jahres veröffentlichten britische

Forscher eine Studie, nach der das Stresshormon Cortisol bereits bei Kindern sechs Monate vor dem Schulstart in erhöhten Mengen nachzuweisen ist. Dass Schule krank machen kann, bestätigten Wissenschaftler der TU Dresden, die im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Einfluss der Schule auf das Wohlergehen untersuchte. Als einen wichtigen Grund dieser Krankheit nennen sie unter anderem „zu hohe Erwartungen der Eltern“.

Sind also wieder mal die Eltern schuld? „Nur zu verständlich, dass sie ehrgeizig sind“, meint Schulpsychologe Tölle. In Zeiten der Globalisierung gibt es genug Arbeitsplätze für gut ausgebildete. Jobs für gering Qualifizierte werden rarer.

Text B

Im Reich der Kopffäger

Die Schüler hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit um die Aufgaben 11 – 15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Vor einem Headhunter (Kopffäger) muss man heute keine Angst mehr haben. Schließlich jagt er Köpfe nicht, um sie als Trophäen in seiner Vitrine auszustellen, sondern einen Arbeitgeber über sie und ihr Fachwissen zu informieren und so dem Prozess des Arbeitssuchens zu helfen. Das nennt man Arbeitsvermittlung. Einen Kopffäger für die eigene Karriereplanung einzusetzen, ist heute was ganz Normales, vor allem im Bereich der hochqualifizierten Arbeitnehmer.

In den USA ist die private Arbeitsvermittlung - auch unter dem Begriff "Headhunting" bekannt. Sie gibt den Leuten, die eine Arbeitsstelle suchen, schon lange eine Möglichkeit, sich auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren und auf diese Weise der eigenen Karriere gezielt zu helfen. In Deutschland boomt die private Arbeitsvermittlung seit 1994. Traditionell beschäftigt sie sich vor allem im Bereich der Geschäftsführer und Führungskräfte.

Dradio.de